



Der Nahme mit der That

Bey dem

Wohl-Edlen/ Groß-Achtbahren und Wohlgelehrten

Herren

ANDREAS ARGYREUS,

Von Teschen aus

Ober- Schlesien /

SS. Theol. C.

Ward /

Als Derselbe

Anno O. R. M DCC XI. d. XVII. Octobr.

Auf der Weltberühmten Universität

Wittenberg

DOCTOR PHILOSOPHIAE

würdigst creiret wurde /

Zum Gemde

Einer schuldigen Gratulation und Zeichens ihrer Verbundenheit

gegen Ihren Hochwerthen Herren Landes- Mann

geleget

Von der

in Wittenberg studierenden

Schlesischen- NATION.

Mit GERDESIANischen Rittersn entworfen.



Soll unsrer Feder was zu Seinem Ruhme
schreiben!
Da meistens alle schon damit beschäftigt
seyn;
So wird wohl unsrer Pflicht bey dieser Lösung
bleiben:
Bey Ihm trifft in der That der schöne Rahmen
ein.

Er führt/Wohl-Edler Herr/das Silber in dem Rahmen/
Das auch Sein edler Geist und Sein Gemüthe trägt/
Allwo die Weisheit selbst den unschätzbaren Saamen
Und die Belehrsamkeit sehr reichlich eingepägt.
Bey Edlen wird Sie ja dem Silber gleich geachtet/
Bey Fürsten kömmt Sie Gold/ beym Pöbel Erde bey:
Und wer Sie nur genau und bey sich selbst betrachtet/
Sieht/ daß Belehrsamkeit dem Silber gleiche sey.
Das Silber gräbt der Mensch mit Müh aus finstern Schach-
ten:

Und die Belehrsamkeit wird eben so erlangt;
Da muß man keinen Schweiß und kein Bemühen achten/
Weil endlich doch der Geist mit diesem Kleinod preangt.
Das Silber muß man erst durch Gluth und Feuer proben!
Denn seine Gültigkeit zeigt sich darinnen an:
Auch die Belehrsamkeit wird man alsdenn erst loben/
Die die Solidität durch Proben dargethan.
Das Silber kan gar leicht die Festigkeit bezwingen/
Wenn Eysen/Stahl und Bley mit seiner Krafft nichts nützt:
Auch die Belehrsamkeit kan durch die Sachen dringen/
Worauf der Kecker Schaar die falsche Lehre stützt.

Ein Alexander braucht das Silber zu den Schirmen /
 Ein Cæsar ließ sein Volk damit bewaffnet seyn :
 Und die Gelehrsamkeit dient bey der Schwärmer Stürmen /
 So dringt ihr Irthum nicht in unsre Brust hinein.
 Das Silber hält man hoch : Es wird geliebt von allen /
 Es wird zu unser Pracht und Ehren angewandt :
 Auch die Gelehrsamkeit muß jedermann gefallen /
 Die Ehre führet Sie fast immer bey der Hand.
 Hat weißes Silber dort Ruffini Herk gezogen /
 Und fand Caligula an Silber seine Lust ;
 So blicben andre doch dem weisen Volk gezogen /
 Wie Carl (M.) und Hadrian, Trajanus und August.
 Durch Silber kan man oft das schönste Stück erjagen /
 Durch dieses kömmt man oft zum angenehmen Port ;
 Doch / die der Weißheit Schatz in ihrer Seele tragen /
 Die kömmen auf der Welt am allerbesten fort.
 In Silber ätzet man die Thaten praver Helden /
 Man präget hier den Ruhm der Hochverdienten ein :
 Und der Gelehrten Schrift kan eben dieses melden /
 Und solches Denkmahl muß das allerbeste seyn.
 So kömmt Gelehrsamkeit dem feinsten Silber gleiche !
 Das ihr beliebter Schatz doch meistens überwiegt /
 Weil dieses Silber nicht in Mogols grossen Reiche /
 Auch nicht in Potosi noch Peru Schachten liegt.
 Der heist indes beglückt / der diesen Schatz besizet /
 Und der Gelehrsamkeit bewährtes Silber zeigt /
 Dieweil der Geist / darin desselben Schimmer blizet /
 An Ehre / Glück und Ruhm bis zu dem Pole steigt.
 Drum wird / Wohl-Edler / Er von uns beglückt geschähet.
 Das Silber / das Er schon in Seinem Nahmen führt /
 Das hat Er sich durch Müß in Seine Brust gesehet /
 Das ikund Seinen Geist wie Seinen Nahmen ziert.
 In Bries hat Er zu erst Demselben nachgestrebet /
 In Bries hat Er sich bald zur Jugend Bahn gemacht /
 Woselbst ein Klee-Blatt noch Gelehrter Zeugen lebet /
 Das Er so Zag als Nacht dem Gutten nachgedacht.
 Da hat der Lehrer Fleiß Ihn an das Liht gezogen /
 Das uns hier auf der Welt als eine Sonne führt :
 Da hat Er schon ein Theil der Weißheit eingefogen /
 Und frembde Sprachen auch mit Nutzen excolirt.

Nach diesem muß Er sich zum Elb-*Athen* erheben/
 Wofelbst Er Seinen Fleiß mit Eyser fortgesetzt /
 Dasselbsten hat Ihm *GDtt* der Männer *Gunst* gegeben/
 Die man als *Lichter* noch am *Kirchen-Himmel* schätzt.
 Durch Ihre hohe *Gunst*/ durch Ihre theure Lehren
 Hat Er den schönen Lauff beglückt hinaus gebracht.
 Sein angewandter Fleiß / Sein unverdroßnes Hören
 Hat Seinen Geist geschickt und auch gelehrt gemacht.
 Auch die *Catheder* ist von Ihm besetzt gewesen/
 Wo *Luther* selbst gelehrt. Da hat Er dargethan /
 Daß Er nicht *Schladen-Werd* vor *Silber* ausgelesen /
 Da wies Er / was die Welt von Ihm erwarten kan.
 Durch alles hat Er sich in aller *Gunst* gefesket /
 Ganz *Leucoris* hieß Ihn den wohlgerathnen Sohn.
 Sie hat Ihn auch darauf der *Lorber* werth geschätzt /
 Und giebet Ihn daher der *Weißheit* höchsten Lohn.
 So ist Ihm nun Sein Fleiß in frembder Luft gerathen /
 Und *Schlesien* wird nun was Grössers an Ihm thun :
 Darinnen kennt Er ja die *Grossen* *Recoenaten* /
 In Deren hohen *Gunst* die *Musen* glücklich ruh'n.
 Da wird ein *Sobef* Ihn in hohe Sorgen schlüssen/
 Den seines Standes *Glanz* vorlängst in *Ruhm* gebracht.
Bludowshy *Gnade* wird nach *Wunsche* zu Ihm flüssen/
 Den *Stand* und *Glücke* selbst Ihm zum *PATRON*
 gemacht.
 Des *Herren* Haus wird sich auf Seine *Gaben* freyen/
Minervens Zempel wird Ihm willig offen stehn /
Geluck und *Ehre* selbst soll Ihm den *Beg* bestreuen /
 Und beydes Sein *Verdienst* bald nach *Verdienst* erhöh'n.
 Drum gratuliren wir zu Seinem *Ehren-Stande* /
 Zu der *Glückseligkeit* / die in der *Hoffnung* blüht /
 Und wünschen / daß Er auch in unserm *Vaterlande*
 Bald die gewünschte *Frucht* des grossen *Fleißes*
 sieht !

Mag. Dr. ...



f

TA-706

Nur 11, 27, 28 verknüpft

10 10
10 17





Der Nahme mit der That

By dem

Wohl-Edlen/ Groß-Achtbahren und Wohlgelahrten

Herrn

ANDREAS ARGYREUS,

Von Teschen aus

Ober-Schlesien

SS. Theol. C.

Ward /

Als Derselbe

Anno O. R. M DCC XI. d. XV

Auf der Weltberühmten

Wittenberg

DOCTOR PHILO

würdigst creiret wurde

Zum Grunde

Einer schuldigen Gratulation und Zeichens

gegen Ihren Hochwerthen Herrn

geleget

Von der

in Wittenberg studieren

Schlesischen NAT

Mit GERDESIANISCHEN Littern

